

WERFRINGS WEINJOURNAL

„Der Pinot Noir ist mein Schicksal“

DER GOLSER BURGUNDER-KING Axel Stiegelmar vom Weingut Juris im Porträt.

Axel Stiegelmar zählt zu den renommiertesten Pinot Noir-Produzenten des Landes. Rund 30 Prozent seiner 18 Hektar umfassenden Weingärten rund um den Neusiedler See hat der Golser Winzer mit dieser Sorte bestockt.

Der Pinot Noir (Blauburgunder) ist weingärtnerisch eine extreme Herausforderung. Wegen des unstillen herbstlichen Wetters ist die Endreife des Pinot Noir für den Winzer alljährlich ein großes Abenteuer. „Weil man nie wissen kann, wie sich die Witterung letztendlich gestaltet, kommt es beim Pinot Noir immer darauf an, etwas zu riskieren“, sagt Stiegelmar. Umso länger die Beeren dieser Sorte nämlich auf dem Stock verbleiben, desto aromatischer wird der Wein letztendlich ausfallen. Weil aber in dieser Phase nicht wenige Schädlinge auf die Beeren lauern, ist viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung vonnöten, um die Blauburgundertrauben in optimaler Qualität in die Presse zu bekommen.

Im Hause Juris kann man in puncto Pinot Noir auf eine beachtliche Tradition zurückblicken. Bereits der Urgroßvater des heutigen Betriebsinhabers hatte sich intensiv mit der heiklen Sorte auseinander gesetzt. 1946 schuf der Großvater von Axel Stiegelmar eine „Selection Marsale“, das ist eine Auswahl der besten Weinstöcke des Weingutes. Die solcherart gewonnene Pinot Noir-Selektion wird bis heute gehegt und gepflegt. „Die Pflanzen haben sich in dieser langen Zeit im Gebiet akklimatisiert, sie haben viele Umweltinformationen in ihr Gedächtnis aufgenommen und sind deshalb auch viel weniger krankheitsanfällig“, erläutert Stiegelmar.



Axel Stiegelmar mit „TERROIRisten-Box“

Direktvergleich. Heute verteilt sich der Pinot Noir von Juris auf acht verschiedene Lagen, die allesamt separat geerntet, vergoren und gekellert werden. Nun hat Axel Stiegelmar eine „TERROIRisten-Box“ mit Blauburgundern aus vier Lagen zusammengestellt (Ab-Hof-Preis: 120 Euro), die in Wien bei Meinl am Graben und bei Feinkost Böhle, Wollzeile 30, vorrätig ist. Anhand eines Direktvergleichs kann bei den vier Terroir-Weinen – die produktionstechnisch identisch ausgebaut sind – recht gut nachvollzogen werden, wie sich neben dem Jahrgang die verschiedenen Bodenformationen und die unterschiedlichen Rebklone geschmacklich bemerkbar machen.

Der Betriebsname „Juris“ ist übrigens eine Wortschöpfung, die sich von den männlichen Ahnen des Winzers herleitet, welche überwiegend auf den Namen Georg (golse-

risch „Juri“) getauft waren. Weil es in Gols mehrere Winzer des Namens Stiegelmar gibt, war eine Differenzierung notwendig geworden. Hinsichtlich der langen Pinot Noir-Tradition in seinem Hause vermerkt der sympathische Golser: „Jeder Mensch hat ein Schicksal. Mein Schicksal ist es, akribisch mit dem Blauburgunder umzugehen. Dieses Vermächtnis wurde mir gewissermaßen in die Wiege gelegt.“ □

info: www.juris.at

WEINQUIZ.

Was ist ein Kellertuch?

Preis: Eine „TERROIRisten-Box“

Einsendungen an: weinquiz@wienerzeitung.at bzw. an die Redaktion. Auflösung vom letzten Quiz:

Italienische Rotweinsorte

Gewinner der Ausgabe Nr. 31: W. Bayer, S. Groß, H. Lang, A. Lichtberger, U. Monberg, H. Schwarzmann, M. Staubinger, A. Wicklicky, K. Winkler, E. Wrona.